



VL-39/2020

An den
Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herrn Frank Hammen
Oranienhof
c/o Gemeindevorstand Wehrheim

61273 Wehrheim

14.10.2020

Vorsitzende der
Gemeindevertretung
61273 Gemeinde Wehrheim
14. Okt. 2020

Der Gemeindevorstand
61273 Gemeinde Wehrheim
-Hauptamt-
14. Okt. 2020
Abt.:

Sehr geehrter Herr Hammen,

bitte nehmen Sie folgenden **Antrag** der SPD-Fraktion auf die Tagesordnung der Sitzung der Gemeindevertretung am Freitag, 30. Oktober 2020:

Die Gemeindevertretung beschließt ein Verbot des Einsatzes von Insektiziden zur Polterbegiftung im Wehrheimer Wald und bekennt sich erneut zu den von der Gemeindevertretung beschlossenen Zielen des gültigen Forsteinrichtungswerkes, nach dem in Konfliktfällen der Ökologie und der Artenvielfalt ein höherer Stellenwert einzuräumen ist als der Ökonomie. Der Gemeindevorstand wird gebeten, diesen Beschluss dann zeitnah umzusetzen.

Sachdarstellung

In ganz Deutschland sind Fichten durch Wassermangel infolge der großen Trockenheit geschwächt und werden vermehrt vom Borkenkäfer befallen. Auf dem Markt herrscht ein Überangebot an schadhaftem Fichtenholz, wobei der Abtransport des Holzes aufgrund der großen Menge oft nicht zeitnah erfolgen kann. Das befallene Holz bleibt dadurch länger im Wald als es zum Schutz vor Borkenkäfern bleiben dürfte. Der sogenannte Notfall wird damit zum Normalfall. Jeder Waldbesitzer ist gezwungen, den Borkenkäfer auf seinem Grund zu bekämpfen. Ein Schritt war das Entfernen der Rinde direkt bei der Ernte durch den Harvester des beauftragten Unternehmens. Zusätzlich kam und kommt Gift zum Einsatz. Die dabei verwendeten Totalpestizide wie z.B. Karate Forst flüssig, sind synthetische Pyrethroide, die **neurotoxisch für sämtliche Insekten** sind. Zudem sind die Wirkstoffe toxisch für aquatisch lebende Algen, Fische und Fischnährtiere (Larven), weshalb ein Mindestabstand zu Gewässern und Trinkwasserschutzgebieten Zone I zwingend einzuhalten ist. Diese Mittel wirken nicht selektiv auf rindenbrütende Borkenkäfer sondern töten alle Insekten, die damit in Kontakt kommen. Sie haben Folgen in der Nahrungskette von Waldbewohnern, die Insekten oder deren Larven aufnehmen, vom Specht über die Ameisen bis hin zu den Bodenlebewesen und reichern sich im Waldboden an.

Wir müssen uns – in Verantwortung für kommende Generationen - entscheiden wie unser Wald bewirtschaftet werden soll: Bevorzugen wir eine Wirtschaftsnutzung des Waldes mit Gifteinsatz oder legen wir Wert auf einen Umbau zum klimafesten Wald mit standortgerechten Arten? Durch die Höhe unserer Waldrücklage von etwa 400.000€ sind wir in der Lage, unseren Wald nicht nach rein ökonomischen Gesichtspunkten bewirtschaften zu müssen.

Wichtig für die erholungssuchende Bevölkerung, die zur Zeit Pilze und Beeren sammeln geht:

Im Sicherheitsdatenblatt Firma Syngenta zu Karate Forst flüssig steht: Laub- und Nadelholz, auch liegend bzw. auf Jungwuchsflächen (Wildwachsende Pilze): Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich. Bei Vorhandensein von Waldbeeren (z. B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur nach der Beerenernte bzw. bis zum Beginn der Beerenblüte; anderenfalls dafür Sorge tragen, dass die Beeren nicht zum Verzehr gelangen. [VA215]. Das Mittel ist für Menschen gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Einatmen. Kann allergische Hautreaktionen verursachen. Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen.

Das sagen zwei Förster in einem Artikel vom Juli in der Siegener Zeitung

„Es sei blauäugig zu glauben, dass nur Borkenkäfer ausgelöscht würden – vielmehr treffe es eben auch Schmetterlinge, Wildbienen und viele andere Insekten. „Es kann nicht sein, dass wir allwöchentlich vom Insektensterben hören und lesen – und wir fangen an, Gift zu sprühen“, ergänzt Forstamtsleiter Weber. Denn die Insektizide würden nicht zufällig mit „40-seitigen Sicherheitsdatenblättern ausgeliefert“, und all die Chemikalien würden sich dauerhaft im Waldboden sammeln. Fazit: „Jetzt mit Entrinden oder Gift gegen den Borkenkäfer vorzugehen, ist so erfolgversprechend, wie eine Feuerwehr mit Handspritze zur Kernschmelze in Fukushima zu schicken“, bilanziert Schneider, technischer Produktionsleiter des Forstamtes.

Andrea Pfäfflin

https://www.siegener-zeitung.de/betzdorf/c-lokales/borkenkaefer-auch-mit-gift-nicht-mehr-zu-stoppen_a205270

Sicherheitsdatenblatt

<https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/DatenBlatt.jsp?kennr=005618-00>

<https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/schadensmanagement/pflanzenschutz/regulierung-rindenbruetender-borkenkaefer>

https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/Waldschutz/Dokumente/Holzimporte_Exporte/Merkblatt_Borkenkaeferbekaempfung_Spritzapplikation_2017_03_17.pdf